

Hochgeehrte Versammlung!

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines beehrt sich hiemit, Ihnen seinen Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr 1893 zu erstatten.

In der am 16. Mai 1893 abgehaltenen General-Versammlung hatten wir, entgegen den in der Öffentlichkeit vielfach geäußerten Zweifeln, die bestimmte Versicherung gegeben, das Raimund-Theater werde seine Pforten noch im Spätherbste des Jahres 1893 eröffnen. Der Ausschuss betrachtete die Einhaltung dieses Versprechens geradezu als eine Lebensfrage für das Unternehmen; denn die Direction des Raimund-Theaters war, um sich eines würdigen schauspielerischen Ensembles zu versichern, gezwungen gewesen, alle Verträge so abzuschließen, daß dieselben mit 1. October, spätestens aber mit 15. November 1893 in Kraft zu treten hatten. Auch war dies schon wegen der sorgfältigen künstlerischen Vorbereitung der ersteren Vorstellungen, welche eine beträchtliche Anzahl von Proben erforderten, unbedingt nothwendig. Jeder Tag Verzug im Eröffnungstermin bedeutete einen nicht unerheblichen materiellen Schaden.

Mit dem Aufgebote ihrer ganzen Kräfte mühten sich alle betheiligten Factoren in rastlosem Fleiße, das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Es ist in dieser Beziehung insbesondere dem Herrn Architekten Roth sowie allen am Baue betheiligten Künstlern und Werkmeistern der wärmste Dank für die wirklich selbstlose Hingebung auszusprechen, mit welcher sie die Einhaltung des vorgesezten Eröffnungstermines ermöglichten. Nicht geringere Anerkennung aber ist der Direction des Theaters zu zollen, welche begeistert für ihre Aufgabe ihr bestes Können einsetzte, damit die Eröffnung des Raimund-Theaters zu einem bedeutungsvollen Tage in der Wiener Theatergeschichte werde.

Mit welcher Vorsicht der Ausschuss bei Festsetzung des Eröffnungstermines zu Werke gieng, erhellt wohl daraus, dass er am 16. November 1893 eine Conferenz aller für die Einhaltung des Termines maßgebenden Personen einberief und erst, nachdem diese sich im Verlaufe einer längeren Berathung zustimmend ausgesprochen hatten, den 24. und 25. November 1893 als Tag der Eröffnung des Theaters festsetzte. Am 23. November 1893 fand die erste Commission zur Ertheilung des Benützung=Consenses statt. Dieselbe forderte jedoch unerwarteter Weise noch eine Anzahl kleiner baulicher Abänderungen, tagte am 26. November 1893 zum zweitenmale und ertheilte nunmehr den Consens. Hiedurch war jedoch der Ausschuss gezwungen gewesen, den Eröffnungstermin unliebsamer Weise auf drei Tage, d. i. auf den 27. und 28. November 1893 zu verschieben.

Am 25. November 1893 fand die feierliche Schlusssteinlegung statt, bei welcher auch der Wiener Männergesang=Verein, wie immer, wo es gilt, ein schönes Werk zu fördern, seine Mitwirkung nicht versagte.

Der Protector des Raimund=Theater=Vereines, Se. Excellenz der k. k. Statthalter in Niederösterreich Erich Graf Kiekmanssegg, welcher die Feier der Schlusssteinlegung durch seine Anwesenheit verherrlicht hatte, hielt bei diesem Anlasse eine nicht nur für jenen weisevollen Moment, sondern für das gesammte öffentliche Leben unserer Tage sehr bedeutsame Rede.

Se. Excellenz sagte unter anderem:

„Ferdinand Raimund, der unsterbliche Volksdichter, dessen Name auf dem Giebel dieses Hauses prangt, er, der in seinen Werken die edelsten Saiten der österreichischen Volksseele, Innigkeit und Fülle des Gemüths, anschlägt, und mit seinem leicht beschwingten Humor die Natürlichkeit und Lauterkeit des Wiener Volkscharacters zu verkörpern scheint, er wird Ihnen den Weg weisen, den Menschen Wahrheit im Gewande der Schönheit zu verkünden, dieselben über die Alltäglichkeiten des Lebens zu erheben und die von den Philosophen des Alterthums der dramatischen Kunst zugesprochene Aufgabe, die Leidenschaften zu zügeln, richtig zu erfüllen. Und so möge denn der versöhnliche Einfluss der Kunst auch über die Schwelle dieses Hauses hinaus in das Leben dringen und dazu beitragen, die Menschen zu

höheren Gesichtspunkten emporzuheben, um dadurch zu einträchtigem Zusammenwirken im Interesse der Gesamtheit anzuspornen. Ich wünsche nur, daß das Entstehen dieser Kunststätte, das der Präsident-Stellvertreter als geistiges Bindeglied zwischen den alten und neuen Bezirken bezeichnet hat, in diesem Sinne von symbolischer Bedeutung sein möge.“

Am 27. November 1893 fand die intime Gründer-, und am 28. die feierliche Eröffnungs-Vorstellung mit allen Ehren statt; der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines hatte seine Aufgabe redlich gelöst, Wien ein wahres Volksschauspielhaus erhalten.

Wie zufriedenstellend auch die Eröffnung des Theaters verlaufen sein mochte, war der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines doch bestrebt, allen Übelständen, welche sich erst bei Benützung des Hauses zeigen konnten, nach Möglichkeit sofort abzuheben. Er wird weiters während der diesjährigen Ferienmonate Abänderungen in der Sitztheilung im Parterre vornehmen und auf der I. Galerie an Stelle der nicht sehr beliebten Seitensitze Logen mit einem geringen Kostenaufwande errichten lassen. Der Ausschuss hofft, auf diese Weise den Aufenthalt in dem Theater für die Besucher zu einem immer angenehmeren zu gestalten.

Gleichzeitig mit der gewiß nicht leichten Lösung aller dieser Aufgaben war der Ausschuss stets bestrebt, die finanzielle Grundlage des Unternehmens möglichst rasch und günstig in Ordnung zu bringen. Leider war es ihm nicht gegönnt, seine besten Bestrebungen von vollem Erfolge gekrönt zu sehen.

Als die Bausumme für das Theater ursprünglich präliminiert wurde, war die Errichtung eines Decorations-Magazins gleich hinter dem Theatergebäude mit einem verschwindend geringen Kostenaufwande geplant. Dies wurde jedoch von der Behörde nicht genehmigt und es mußte nun zur Erbauung jenes Magazins ein eigener Platz im XIV. Bezirke erworben und das Gebäude mit weit größeren Auslagen errichtet werden. Weiters mußte aber auch die veranschlagte Summe der eigentlichen Baukosten für das Theatergebäude trotz sorgfältigster Sparsamkeit nicht unbeträchtlich überschritten werden, woran zu nicht geringem Theile gleichfalls die behördlicherseits ange-

ordneten Änderungen im Baue die Ursache waren. Endlich waren noch die Kosten für Anschaffung des Fundus, für den Betriebsfonds zur Bezahlung der Gagen an das Personale während zweier Monate u., viel erheblichere, als man in dem Präliminare angenommen hatte. Es stellte sich aus allen diesen Ursachen ein größeres Erfordernis an Capital heraus, wofür sich zwar der Besitzstand des Vereines beträchtlich vermehrte, das aber durch die Ausgabe von Gründerscheinen nicht mehr vollends aufgebracht werden konnte.

Es wurden gezeichnet von 545 Personen fl. 722.950. Gegenüber diesem aufgebrachten Capitale stellte sich jedoch noch ein Mehrerfordernis von rund fl. 150.000 ö. W. heraus. Der Ausschuss war bestrebt, auch über diese letzte Schwierigkeit durch eine finanzielle Transaction hinwegzukommen und wird Ihnen hierüber bei Punkt 2 der Tagesordnung seine Mittheilung machen. Er legt Ihnen heute weiters einen genauen Ausweis über seine Cassagebarung bis 31. December 1893 vor. Eine Bilanz konnte dermalen noch nicht aufgestellt werden, da die Bauabrechnung noch nicht vollständig durchgeführt wurde.

Über den Geschäftsbetrieb des Theaters kann sowohl den Sitzungen entsprechend als auch sachgemäßer Weise heute kein Bericht erstattet werden, nachdem unser Betriebs- und Spieljahr nach §. 39 der Satzungen am 1. Jänner beginnt und mit 31. December schließt. Über das Ergebnis des ersten Betriebsjahres kann somit erst in der ordentlichen General-Versammlung des Jahres 1895 berichtet werden. Es diene jedoch aus dem Rechnungsabschlusse 1893 zur gefälligen Kenntniss, dass den Einnahmen im Geschäftsbetriebe in der Zeit vom 28. November bis 31. December 1893 per fl. 44.989'95 Ausgaben " " 26.562'66 gegenüberstehen, woraus sich für das erste Spielmonat ein harer Reingewinn von " " 18.427'29 ergibt. Hievon wurden fl. 3.823'93 zur Bestreitung von Vereinsauslagen verwendet und konnte daher nur der Saldo per " 14.603'36 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wiewohl alle diese geschäftlichen Angelegenheiten die Thätigkeit des Ausschusses vollauf in Anspruch nahmen, hat derselbe jenen idealen Zug, der ihm bei der Gründung des Raimund-Theaters eigen gewesen, keinen Augenblick verloren. Herr Director Adam Müller-Guttenbrunn regte aus Anlaß der Eröffnung jener Bühne die Stiftung eines Raimund-Preises durch die Stadt Wien an. Derselbe sollte in jedem zweiten Jahre an den Dichter des in dem abgelaufenen Zeitraume am Raimund-Theater aufgeführten, relativ besten Volksstückes aus dem Wiener Leben ausbezahlt werden. In Ermanglung eines solchen preiswürdigen Stückes sollte der Raimund-Preis dem überhaupt besten am Raimund-Theater in dem fraglichen Zeitraume zum 1. Male aufgeführten Stücke zugesprochen werden. Die Stiftung dieses Preises sollte eine moralische Förderung des neuen Theaters bedeuten und zur Befruchtung der volksthümlichen dramatischen Production in Wien wesentlich beitragen.

Die Stiftung des Raimund-Preises durch die Gemeinde Wien war in der angeregten Form nicht erreichbar. Da fand sich in der Mitte des Ausschusses ein hochherziger Förderer der Künste, den das Raimund-Theater schon eine edelmüthige Schenkung, die Stiftung des von dem Maler Julius Schmieß so vollendet ausgeführten Vorhanges, zu verdanken hat und der sich nun in der munificentesten Weise bereit erklärte, die von dem Herrn Director gemachte Anregung aus eigener Kraft zu verwirklichen. Herr Alfred Straßer übergab dem Ausschusse des Raimund-Theater-Vereines einen Betrag von fl. 10.000 — zur Stiftung des Raimund-Preises.

Es wurde unverzüglich an die Aufstellung des Stiftsbriefes geschritten, derselbe der h. k. k. n.-ö. Statthalterei zur Genehmigung unterbreitet und am 1. Juni 1896, dem 106. Geburtstage Ferdinand Raimunds, wird der Raimund-Preis zum erstenmale zur Vertheilung gelangen.

Zum Schlusse seines Berichtes ist der Ausschuss noch in der erfreulichen Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß es ihm gelungen ist, sich durch eine Anzahl von in der Wiener Gesellschaft bestbekannten und einflussreichen Männern zu verstärken.

Es sind dies die Herren:

Franz Olbricht, Baumeister, Realitäten- und Gewerkschaftsbefizer,
Victor Silberer, Schriftsteller, Gemeinderath, Eigenthümer und
Chef-Redacteur der allgemeinen Sportzeitung und
Dr. Heinrich Steger, Hof- und Gerichts-Advocat,
und werden wir uns erlauben, bei Punkt 3 der Tagesordnung um
die Bestätigung dieser per cooptationem erfolgten Wahlen zu
ersuchen.

Der Ausschuss, welcher seines Amtes nach seinem besten Wissen
und Gewissen gewaltet hat, bittet Sie, ihm für seinen heute erstatteten
Rechenschaftsbericht gefälligst das Absolutorium zu ertheilen.

Wien, am 22. Mai 1894.

Für den Raimund-Theater-Verein:

Franz Rückauf,
Präsident.

Franz Jaburek,
Vicepräsident.

Augustin Porlois,
Vicepräsident.